



Fachagentur der EDK

Kompetent seit 1969 – und das bleibt so

Unsere Institution, vor fast einem halben Jahrhundert von den Kantonen gegründet, hatte von Beginn an einen doppelten Auftrag: Als Kompetenzzentrum für die Mittelschulen wirken und fachwissenschaftliche und fachdidaktische Weiterbildungen für Gymnasiallehrpersonen anbieten. Ersteres bleibt, letzteres fällt mit dem neuen Statut und dem Leistungsauftrag 2017-2020 weg. Mit dieser Entscheidung sprechen sich die Kantone für die konsequente Verlagerung der Weiterbildung an die Hochschulen aus und stärken unseren Auftrag als schweizweites Kompetenzzentrum für die Sekundarstufe II.

Unser bisheriges, eigenes Weiterbildungsangebot überlagerte teilweise den Blick auf Aktivitäten, die wir seit 1969 pflegten und weiterhin pflegen werden: Als Fachagentur der EDK führen wir innovative Projekte und betreuen Themen, die wichtig sind für die Entwicklung der Mittelschulen und haben dank unserer interkantonalen Tätigkeiten die ganze Schweiz im Blickfeld. Unsere gesamtschweizerischen und sprachübergreifenden Veranstaltungen dienen dem Austausch und der Kontaktpflege. So nehmen wir eine Brückenfunktion wahr zwischen der schulischen Praxis, der Wissenschaft und der Verwaltung.

Die Veränderungen gehen nicht spurlos an uns vorbei – über viele Jahre haben wir uns am bisherigen Auftrag ausgerichtet. Wir nahmen Abschied von Vertrautem, waren verunsichert, manchmal auch irritiert. Insbesondere das zweite Halbjahr war für unser Team anspruchsvoll, arbeitsintensiv und herausfordernd. Ein erster sichtbarer und damit wichtiger Meilenstein war die äussere Verwandlung der Institution mit der Einführung des neuen Namens und des neuen visuellen Erscheinungsbildes. Wir erhielten in dieser bewegten Zeit zahlreiche positive und ermutigende Zeichen von unseren Kundinnen, Kunden und von Partnerinstitutionen – dafür danken wir herzlich.

Die Neuausrichtung hinderte uns nicht daran, weiter an Themen und Aktivitäten zu arbeiten, die uns für die Entwicklung der Mittelschulen bedeutsam machen. Dieser Jahresbericht gibt Auskunft darüber.

Martin Baumgartner, Direktor

JAHRES BERICHT 2016



Die Bilder in diesem Jahresbericht stammen von unserem jährlichen Teamausflug. 2016 besuchten wir Basel, Lebensmittelpunkt unseres Direktors, Martin Baumgartner.

Broker – Vermittlung von Dienstleistungen und Informationen

Eine Dienstleistung in der Konsolidierung

Die Vermittlung von Fachpersonen aus der schulischen Praxis – insbesondere mit fundierten Kenntnissen der Funktionsweise von Mittelschulen – hat sich zu einer nachgefragten Dienstleistung für Mittelschulen gemauert. Seit fünf Jahren gehört der Broker zu unserem Leistungsauftrag und wird auch mit dem neuen Leistungsauftrag 2017-2020 Teil unseres Angebots bleiben. Zur Ausführung greifen wir auf ein solides, über die Jahre konsequent auf- und ausgebauten Netzwerk zu, insbesondere auch zu Spezialistinnen und Spezialisten aus dem Feld der Sekundarstufe II mit der entsprechenden praktischen Erfahrung. Der kantons- und schulübergreifende Wissens- und Informationsaustausch ist wertvoll und bereichernd. Unsere Vermittlungstätigkeit als Broker entwickelte sich im letzten Jahr vermehrt Richtung «Namedropping»: Schulleitungen sind an

Aussenblicken interessiert und greifen dafür gerne auf Fachpersonen aus unserem schweizerischen Netzwerk zurück. Die nachgefragten Themen waren vielfältig, beispielsweise Unterrichtsentwicklung, Gesundheitsmanagement, Einführung der zweisprachigen Maturität, Kommunikation und Öffentlichkeitsarbeit oder thematische Inputs bei Schulleitungsretriten.

Die Broker-Dienstleistung steht für Fachpersonen, die sich in der Welt der Sekundarstufe II auskennen und für massgeschneiderte Lösungen, bei denen wir gemeinsam mit den Schulleitungen Ziele setzen, die zur jeweiligen Schule passen.

Als Fachstelle für gymnasiale Entwicklung sind wir gut dafür positioniert, als Drehscheibe im Dienst der Sekundarstufe II weiter zu arbeiten – vermehrt auch in der Westschweiz.

«ZU IHREN DIENSTEN»

Das ZEM CES als Broker: Wir informieren, beraten, vermitteln.



Kommunikation – Lancierung des neuen Namens

Für die Kommunikation war 2016 ein sportliches Jahr: Im Juni wurde das neue Statut von der Plenarversammlung der EDK verabschiedet und damit war klar, dass wir per 1. Januar 2017 einen neuen Namen tragen würden. Die Konzeptarbeiten begannen sofort nach Annahme des Statuts, mit den Umsetzungsarbeiten konnte jedoch erst Anfang Oktober – nach der Verabschiedung des Leistungsauftrags und der Klärung von grundsätzlichen Fragen – begonnen werden. Die erste, sichtbare Veränderung erfolgte auf unserer Webseite: Wegen der zahlreichen, zum Teil tiefgreifenden Eingriffe in die Struktur entschieden wir uns für den Aufbau einer neuen, kostengünstigen Webseite – und gingen damit vor Weihnachten online. Unmittelbar vor dem Jahreswechsel vollzogen wir den Namenswechsel und führten das neue Corporate Design ein.

wbz cps

Schweizerische Weiterbildungszentrale
Centre suisse de formation continue
Centro svizzero di formazione continua

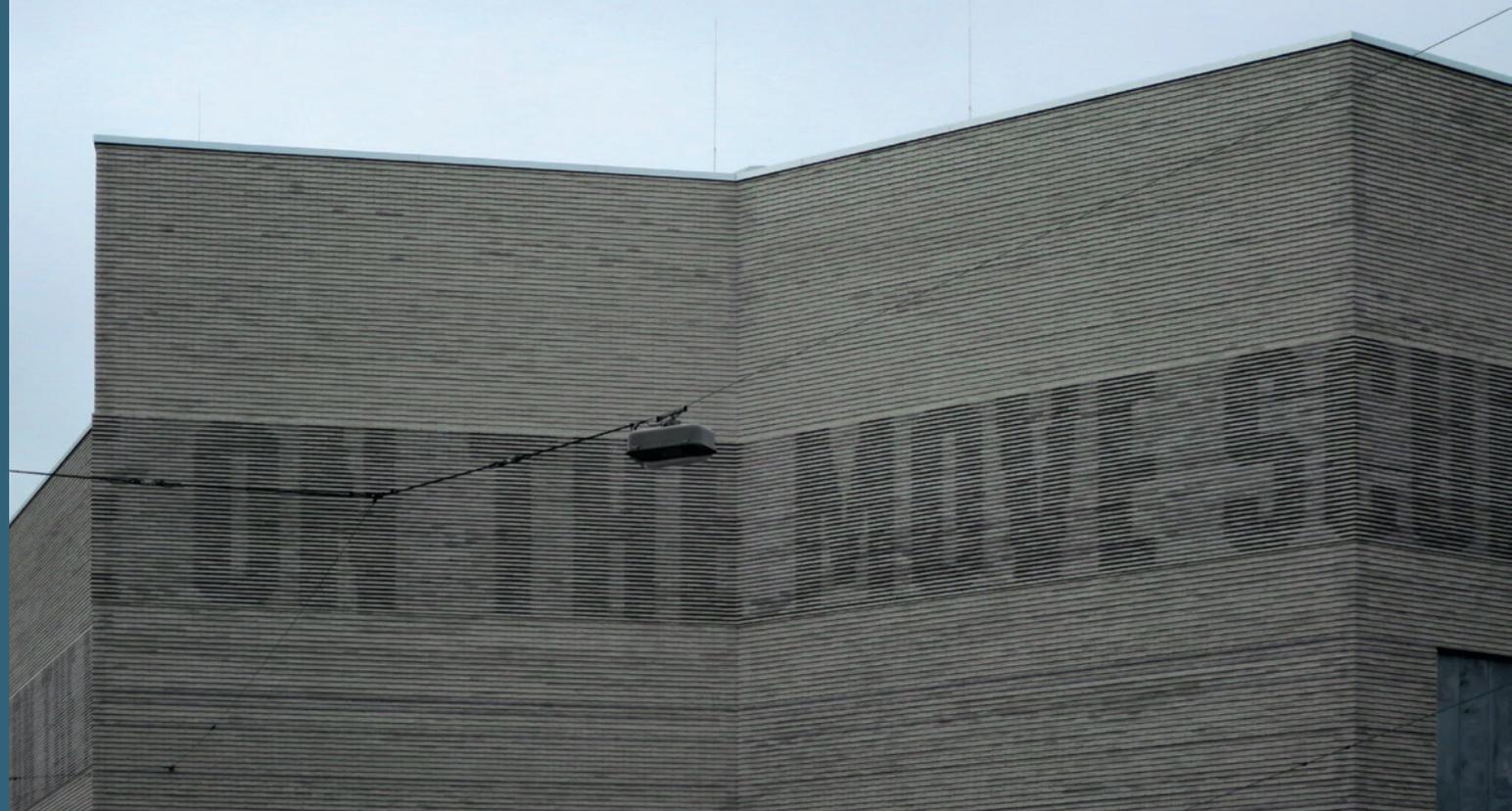


zem
ces

Schweizerisches Zentrum für die Mittelschule
Centre suisse de l'enseignement secondaire II
Centro svizzero dell'insegnamento medio superiore
Center svizzer per la scola media

The screenshot shows the ZEM CES website interface. At the top, there's a navigation bar with 'Deutsch', 'Französisch', and 'English'. The main content area features a large banner with the text 'WBZ CPS ist neu ZEM CES' and 'Seit 1. Januar 2017 haben wir einen neuen Namen!'. Below the banner, there are several sections: 'Perspektiven' with the subtitle 'Das Forum zum Change-Prozess', 'NEWS' with a date '28. Februar 2017' and the title 'Zwischenbericht Nachteilsausgleich', and 'WEBpalette' with the subtitle 'Weiterbildungsangebote auf WEBpalette'. The website design is clean and modern, with a blue and white color scheme.

www.zemces.ch



Entwicklungsunterstützung für Mittelschulen

Weiterbildung für Lehrpersonen

«La physique dans le sport», «Neuerscheinungen für den Deutschunterricht», «Innovativ in die Zukunft: Erfolgreiche Unternehmen im Luzerner Hinterland» – diese drei zufällig ausgewählten Angebote zeigen die Themenvielfalt und die Praxisnähe, die unsere Kurse seit fast fünfzig Jahren auszeichneten und viele Lehrpersonen angesprochen haben. Unsere Weiterbildungsdelegierten analysierten mit Unterstützung ihrer Netzwerke aktuelle Entwicklungen, nahmen Anliegen aus Schulen auf und realisierten in Zusammenarbeit mit Fachpersonen aus Hochschulen geeignete Kurse, unterstützt von Expertinnen und Experten aus Hochschulen und aus der Privatwirtschaft.

Mit dem neuen Leistungsauftrag beenden wir unserer Tätigkeit als Kursanbieterin, denn in Zukunft werden die Hochschulen ihr Weiter-

bildungsangebot ausweiten und verstärkt mit der Ausbildung verbinden. Für die künftige Erfüllung unseres Auftrags erarbeiteten wir im Dialog mit den Weiterbildungsdelegierten und weiteren Gremien erste Konzepte zur Sicherstellung des Praxisbezugs bei der Gestaltung von Angeboten und zur Analyse des schweizweiten Weiterbildungsangebots. Erste Entwicklungen stimmen uns zuversichtlich: Mehrere unserer bisherigen Weiterbildungsdelegierten bauten neue Kursangebote in Zusammenarbeit mit Hochschulen auf und das Interesse aus dem Feld an unseren zukünftigen Tätigkeiten ist gross. Wir engagieren uns weiterhin für ein qualitativ hochstehendes Weiterbildungsangebot mit engem Praxisbezug und zählen dabei auf unser Netzwerk und unseren Erfahrungsschatz.

Fakten zu den Weiterbildungsangeboten 2016

	Kurse ZEM CES	Kurse in Kooperation mit anderen Anbietern	Durchgeführte Tagungen	2016 alle Angebote	2015 alle Angebote
Durchgeführte Weiterbildungsangebote	36	23	4	63	59
Durchführungsquote	68%	70%	100%	70%	87%
Kurssprache					
Deutsch	21	17	2**	42 (67%)	38 (61%)
Französisch	7	2	0	9 (14%)	16 (25%)
Andere (ital., engl., span., rätoromanisch)	8	4	2	12 (19%)	9 (14%)
Anzahl Teilnehmende total	672	176*	157	1005	987

* Anzahl Anmeldungen über das ZEM CES, exkl. Anmeldungen, die direkt bei den jeweiligen Anbietern erfolgten.

** Zwei Tagungen wurden zweisprachig (d/f) durchgeführt.

Entwicklungsthemen und Projekte

Es bleibt unsere Aufgabe als Fachagentur der EDK, relevante Themen für die Entwicklung der Mittelschulen zu identifizieren und zu bearbeiten. Hier beschreiben wir einige wichtige Themen in Kürze. Auf unserer Webseite publizieren wir dazu detaillierte Informationen.

Weiterbildung Schulkader

Fehlende Zeit für Weiterbildungen zu Themen, die in ihrem Alltag nicht vordringlich sind, sowie reduzierte Weiterbildungsbudgets sind Probleme, die viele Schulkader beschäftigen. Wir haben deshalb die Situation reflektiert und unsere Lehren gezogen. Weiterbildungsbedürfnisse sind oft punktuell, manchmal dringend und grundsätzlich in direktem Bezug zur Schule. Folglich haben wir unser Weiterbildungsprogramm für die Schulkader durch eine Auswahl von «à la carte»-Angeboten ersetzt. Diese Kurse können als «Gesamtpakete» gebucht werden, mit einem festgelegten Inhalt, mit anerkannten Expertinnen und Experten und zu einem festen Preis. Zeit und Ort der Durchführung bestimmen die Schulen.

Die Gestaltung dieser Angebote stärkt auch unsere Tätigkeit als Informationsdrehscheibe: Wir verbinden damit die Bedürfnisse der Schulen mit den Kompetenzen von Fachpersonen. Mit dem Institut für Wirtschaftspädagogik (IWP) der Universität St. Gallen und der Stiftung Schweizerisches Zentrum für Heil- und Sonderpädagogik (SZH) pflegen wir eine fruchtbare Zusammenarbeit. Neue Kooperationen mit Weiterbildungsinstitutionen für die Schulkader in Sachsen und in Luxemburg befinden sich im Aufbau.

Gemeinsames Prüfen

Zur Unterstützung der Schulen im Thema «Gemeinsames Prüfen» wurden im letzten Jahr verschiedene Holkurse angeboten. In einer grossen Umfrage bei den Mittelschul- und Berufsbildungsämtern der Kantone erhoben wir im Sommer 2016 den Grad der Harmonisierung bei den Maturitätsprüfungen. Dazu einige Ergebnisse:

- Viele Kantone geben mit Bezug zum Rahmenlehrplan an, dass die Inhalte harmonisiert seien. Damit werden aber keine Aussagen gemacht zum Harmonisierungsgrad der Prüfungen, die der Definition für das «Gemeinsame Prüfen» im Bericht zum Teilprojekt 2 der EDK entsprechen (verbindlich einzuhaltende Stufen nach Baeriswyl, bzw. Schritte nach Maag Merki).
- Im Bildungsraum Nordwestschweiz hat sich das Gemeinsame Prüfen mit HarMat offensichtlich etabliert.
- Viele Kantone ohne Rahmenkonzepte haben angekündigt, dass sie in nächster Zeit ein solches erarbeiten wollen.

Tito Schumacher ist seit Januar 2017 unser Themenverantwortlicher «Gemeinsames Prüfen» und ist für die Umsetzung des Mandats der Schweizerischen Mittelschulämterkonferenz (SMAK) «Angebote zum Austausch von Aufgaben, Good Practice, Weiterbildung beim Gemeinsamen Prüfen» zuständig. Die Rolle des Rates Gemeinsames Prüfen, der sich 2016 einmal traf, soll gestärkt werden.

AMELIA-Mentoringprojekt: Die ersten Pilotinnen sind auf der Startbahn

Frauen darin bestärken, sich für Führungspositionen an Schulen zu bewerben, wertvolle Einblicke in die Schulleitungstätigkeiten zu ermöglichen, die persönliche Vernetzung zu fördern und ein besseres Verständnis für die Funktionsweise einer Schule und des Bildungssystems zu entwickeln – dies sind die primären Ziele des Projektes AMELIA. Der erste Durchgang wurde im Herbst 2016 abgeschlossen. Die Erkenntnisse aus der Auswertung bestätigen, dass AMELIA den gesteckten Zielen und Bedürfnissen entspricht. 17 Teams – mit Mentees (als Co-Pilotinnen) und ihren Mentorinnen und Mentoren – erlebten ein erkenntnisreiches Jahr.

Das Projekt zeigt Wirkung: Eine Teilnehmerin wurde Rektorin an einem Gymnasium im Kanton Bern, zwei weitere Frauen befinden sich in Bewerbungsprozessen.

Im November 2016 begann – den Erkenntnissen und Rückschlüssen aus der ersten Durchführung entsprechend in leicht modifizierter Form – die zweite Durchführung mit neun Teilnehmerinnen und erneut unterstützt vom Eidgenössischen Büro für Gleichstellung. Zusätzlich zum AMELIA-Mentoringprojekt führten wir drei Kurse mit frauenspezifischen Inhalten durch. Auf unserer Webseite publizierten wir unter dem Stichwort AMELIA einen ausführlichen Schlussbericht zur ersten Durchführung. Das Mentoringprojekt und das Thema Nachwuchsförderung insgesamt bleiben somit auf der Agenda.



Entwicklungsthemen und Projekte

(Fortsetzung)

Gesundheitsmanagement

Im Rahmen unserer Zusammenarbeit mit dem Institut für Wirtschaftspädagogik (IWP) der Universität St. Gallen haben wir ein Weiterbildungsmodul zum Gesundheitsmanagement auf der Sekundarstufe II geschaffen. Die Anzahl, die Vielfalt und das Interesse der Teilnehmenden zeigen die zunehmende Bedeutung des Themas in den Schulen. Wir behandeln es daher aus der Perspektive der Führung: Gesundheitsmanagement als Aufgabe und im Zuständigkeitsbereich der Schulleitung. Das Modul wird in den nächsten Lehrgängen des IWP wiederholt.

Unterrichtsentwicklung

Eine gute Qualität des Unterrichts sicherzustellen gehört zu den Aufgaben der Schulleitung. Statt den Lehrpersonen formelle Vorgaben aufzuerlegen wird ihnen die Qualitätsentwicklung direkt anvertraut. Damit übernehmen sie eine aktive Rolle und werden zu echten Qualitätsverantwortlichen.

2016 haben wir uns auf die Entwicklung der Methode «EEVE» (Enseigner et évaluer de manière visible et effective) in der Westschweiz konzentriert, dem Parallelprojekt zu «LUUISE», das in der Deutschschweiz seit 2012 erfolgreich unterwegs ist. In Zusammenarbeit mit der PH FHNW haben wir ein Team gebildet, das EEVE in Schulen in der Westschweiz verbreiten soll. Erste Ergebnisse werden 2017 erwartet.

Fremdsprachen

Wir arbeiten seit ein paar Jahren in der Koordinationsgruppe Sprachen (KOGS) der EDK mit. Dieses Gremium befasst sich mit der Umsetzung der Sprachenstrategie in der obligatorischen Schule, diskutiert Entwicklungen im Bereich des Sprachenunterrichts und prüft im Auftrag des Bundesamts für Kultur die Projektanträge für Finanzhilfen zur Förderung der Landessprachen im Unterricht auf der Grundlage des Sprachengesetzes. Wir bringen als einzige Vertretung der Sekundarstufe II die Perspektive der postobligatorischen Schule ein, arbeiten in Projekten mit und informieren unsere Zielgruppen über aktuelle Entwicklungen und Aktivitäten.

Zusammen mit der Schweizerischen Mittelschulämterkonferenz (SMAK) haben wir die kantonale Umsetzung der Sprachenstrategie Sekundarstufe II analysiert, Diskussionen mit Expertinnen und Experten aus Hochschulen und Schulen geführt und Vorschläge für überkantonale Massnahmen entwickelt. Diese werden 2017 in der Mitgliederversammlung der SMAK diskutiert.

Maturaarbeit

Der Erfahrungsaustausch zur Maturaarbeit stand 2016 im Fokus unserer Aktivitäten: In einer neu geschaffenen Peergruppe trafen sich Maturaarbeits-Verantwortliche aus sechs Kantonen. Auf unsere Anregung hin hat die «Schnittstelle Hochschule und Gymnasium Zürich (HSGYM)» eine Arbeitsgruppe Maturaarbeit ins Leben gerufen. An einem Gymnasium führten wir eine zweisprachige interne Fortbildung durch, berieten ein Gymnasium bei der Weiterentwicklung des Maturaarbeits-Konzepts und waren mitverantwortlich für die Gestaltung einer Weiterbildung für eine kantonale Fachschaft.

Culture Change

Die Kultur einer Schule ist ein Schlüsselfaktor wenn es darum geht, Entwicklungsprozesse so umzusetzen, dass sie in der Praxis Wirkung entfalten. Mit dem Angebot «Culture Change. Schulkultur bewusst gestalten» lancierten wir ein Angebot, das Schulleitungspersonen befähigt, die Kultur der eigenen Schule zu verstehen und im Rahmen einer Tandem-Peer Review eine Kulturanalyse an einer Partnerschule durchzuführen. Ein weiterer wichtiger Aspekt unseres Engagements ist es, die Wissensentwicklung zum Thema «Schulkultur» bzw. «Organisationskultur Schule» voranzutreiben.

Nachteilsausgleich

2016 stand die Unterstützung der Schulen beim Thema Nachteilsausgleich im Fokus. Wir haben dazu zwei Artikel veröffentlicht: Einen im Magazin der Stiftung Schweizer Zentrum für Heil- und Sonderpädagogik SZH und einen anderen für den Verband Agile.ch. Es hat sich gezeigt, dass der Grundsatz des Nachteilsausgleichs in den Kantonen und Schulen angekommen ist. Nun geht es darum, die Umsetzung zu begleiten und als Austauschplattform zu dienen, auf der konkrete Lösungen in den Kantonen und in den Schulen gezeigt werden. Wir haben unser Expertennetzwerk nach Deutschland und Luxemburg ausgeweitet und gewinnen damit Informationen über andere Herangehensweisen. Schliesslich wurden massgeschneiderte Angebote konzipiert, die den Schulen und Fachschaften den Austausch mit anderen Lehrpersonen ermöglichen und ihnen Gelegenheit geben, sich über Erfahrungen auszutauschen.

Berufs- und Studienberatung

Die EDK verabschiedete 2016 Empfehlungen zur Verbesserung des Übergangs Gymnasium – Universität, insbesondere hinsichtlich der Berufs- und Studienberatung auf Sekundarstufe II. Die Schweizerische Mittelschulämterkonferenz (SMAK) hat uns beauftragt, sie bei der Überprüfung der Umsetzung der Empfehlungen in den Kantonen zu unterstützen: Welche Richtlinien geben die Kantone für die Umsetzung der Berufs-, Studien- und Laufbahnwahl in den Gymnasien und welche Wirkung wird bei der Umsetzung erzielt? Wir bearbeiten diesen Auftrag in Zusammenarbeit mit der Schweizerischen Konferenz der Leiterinnen und Leiter der Berufs- und Studienberatung (KBSB) und der Konferenz Schweizerischer Gymnasialrektorinnen und Gymnasialrektoren (KSGR). Das Mandat wird 2017 fortgesetzt.

Veranstaltungen 2016

15. Deutschschweizer SchILw-Netz-Tag «Neue Medien und lernpsychologische Voraussetzungen»

Im Zentrum dieser Tagung standen der Umgang mit und der Einsatz von Medien unter lernpsychologischen Aspekten. Ein Bild sagt mehr als 1000 Worte: Mit einem anschaulichen Input gelang es, den Blick der Teilnehmenden zu schärfen und sie dafür zu sensibilisieren, wie man Bildmaterial, Filme und digitale Medien gezielt und lernförderlich einsetzen kann. In Gruppen wurde erörtert, wie sich dieses Thema schulintern behandeln lässt.

MINT@gymnasium – Innovation durch Vernetzung

Am 28. April 2016 fand eine Tagung zu diesem Thema statt. Das Gymnasium Köniz-Lerbermatt als Hauptakteur erstellte in Zusammenarbeit mit der Schweizerischen Akademie der Technischen Wissenschaften (SATW), der PH FHNW und mit uns ein vielseitiges Programm. Kompetente Referentinnen und Referenten beleuchteten die Bedeutung von MINT-Kenntnissen in unterschiedlichen Bereichen der Wirtschaft.



Dienstleistungen

Mandate

Aus Ressourcengründen, aber auch mit Blick auf den neuen Leistungsauftrag nahmen wir weniger Beratungs- und Weiterbildungsmandate an Schulen an. Künftig werden wir uns auf die Vermittlung von Expertinnen und Experten im Rahmen unserer Broker-Rolle konzentrieren.

Die Expertise unserer Mitarbeitenden war in Gremien und Arbeitsgruppen der Kantone und Regionen gefragt. Solche Aufgaben werden wir auch weiterhin wahrnehmen.

Nationales und Internationales

Wir führen, beziehungsweise initiieren Experten-, Peer- und Resonanzgruppen zu verschiedenen Themen die interessierten Personen offenstehen. Aus Ressourcengründen konnte das Angebot für die themenbezogene Vernetzung nicht im geplanten Umfang ausgebaut werden. Auf unserer Webseite findet sich eine Übersicht über die aktuellen Gruppen.

Mit dem Sächsischen Bildungsinstitut in Dresden, unserer langjährigen Partnerorganisation, führten wir ein Shadowing-Projekt durch, das den Institutions-übergreifenden Austausch wesentlich förderte. Zusätzlich nahmen wir auch an internationalen Tagungen teil und pflegten so den Austausch über die Grenzen.

Auf Wiedersehen & Willkommen!

Anfang Jahr hiessen wir **Pascaline Caligiuri** als wissenschaftliche Mitarbeiterin in unserem Team willkommen. Sie übernahm unter anderem das Thema «Unterrichtsentwicklung» von **Dieter Schindler**, der sich im Sommer von der Arbeitswelt verabschiedete und in Pension ging. **Karin Joachim** orientierte sich beruflich neu und **Alain Chassot** kehrte in den Unterricht zurück.

Teamausflug nach Basel

Die städtebauliche Entwicklung unter dem Einfluss internationaler Konzerne in Basel – dies war eines der interessanten Themen, in welches wir bei unserem Besuch in der Heimat von Martin Baumgartner Einblick erhielten. In Begleitung von zwei Stadtführerinnen entdeckten wir das historische Basel um die vorige Jahrhundertwende aus der Perspektive der Frauen. Durch einen gelungenen Mix von politischen, wirtschaftlichen, kulturellen und architektonischen Themen erhielten wir ein differenziertes und lebendiges Bild der Stadt. Mit dem Mittagessen in der Kulturbeiz 113 (Nomen est Omen: präzise so viele Stufen führen zum Restaurant) stärkte sich das Team für die abschliessende Führung über das Dreispitzgelände, einem ehemaligen Zollfreilager, das sich aktuell in der dynamischen Transformation zu einem neuen städtischen Quartier mit Gewerbe, Bildung und Wohnen befindet.

Jahresrechnung 2016

Die Rechnung 2016 konnte ausgeglichen abgeschlossen werden.

Ertrag CHF		
Beitrag Bund	1'015'000	40%
Beitrag EDK	880'000	34%
Eigenertrag	669'189	26%
Ertrag total	2'564'189	100%
Aufwand CHF		
Weiterbildung, Beratung	519'953	20%
Personal	1'668'840	65%
Betrieb	375'101	15%
Aufwand total	2'563'894	100%

Bilder: Marlies Eggen, ZEM CES



Haus der Kantone, Speichergasse 6, Postfach, 3001 Bern
Maison des cantons, Speichergasse 6, Case postale, 3001 Berne
031 320 16 80 | info@zemces.ch | www.zemces.ch

Schweizerisches Zentrum für die Mittelschule
Centre suisse de l'enseignement secondaire II
Centro svizzero dell'insegnamento medio superiore
Center svizzer per la scola media